

Matthäus 5, 38-48

(21. Sonntag nach Trinitatis 2024 - Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Nicht alles, was in der Bibel mit dem Begriff „Liebe“ zu tun hat, ist auch Evangelium, Frohe Botschaft. Der Begriff der Liebe ist in der Bibel oft als Gesetz zu verstehen, z.B.: *„Du sollst den HErrn, deinen GOtt, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.“* (Matth. 22, 37) Das ist ein Gebot, ein Gesetz! Oder: *„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* (Matth. 22, 39) Auch das ist ein Gesetz. Liebe und Gesetz, bzw. das Liebesgebot und das biblische Gesetz bilden eine Einheit, sodass Paulus schreibt: *„Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“* (Röm. 13, 10) Wenn aber die Liebe des Gesetzes Erfüllung ist, dann verdient sich jeder, der gemäß GOttes Gesetz sündlos, rein und heilig lebt und liebt, die ewige Seligkeit.

Da ist nur ein Problem, und zwar ein Riesiges! Das schaffen wir nicht. Wir können nicht so vollkommen und rein lieben, wie GOttes Gesetz es von uns fordert. Denn der HErr JESUS befiehlt keine ungefähre, unvollkommene Liebe. ER befiehlt Vollkommenheit. In unserm Text spricht ER: *„Ihr sollt vollkommen sein, wie euer VATER im Himmel vollkommen ist!“* (Matth. 5, 48) Vollkommenheit bedeutet absolute Sündlosigkeit. Es bedeutet, ohne die aller kleinste Sünde in Gedanken, Worten und Werken zu leben, denn *„so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.“* (Jak. 2, 10) Selbst wenn es jemand gelänge, in seinem ganzen Leben nur ein einziges Mal zu sündigen, machte er sich genauso der Gesetzesübertretung schuldig wie jeder andere Sünder auch, denn selbst die kleinste Sünde ist eine Rebellion gegen GOtt und zieht GOttes Gericht und die Verdammnis nach sich. Diese Tatsache malt uns die Schrecklichkeit der Sünde vor Augen und erklärt die gnadenlose Strafe, die GOttes Gesetz für die Sünde vorsieht. Das Gesetz erklärt: *„Wer sündigt, der soll sterben.“* (Hes. 18, 20) Bzw.: *„Verflucht sei, wer nicht alle Worte des Gesetzes erfüllt, dass er dem Gesetz gemäß lebe“* und nie sündige. (5. Mo. 27, 26) Die vorgesehene ewige Höllenverfluchung entspricht der Schwere der Sündenschuld. Das verdeutlicht uns, wie sehr die Sünde in GOttes Augen ein schweres Vergehen gegen Sein heiliges Gesetz ist. Entsprechend wird die Sünde, dieser Mangel an Liebe, mit der ewigen Verdammnis bestraft.

Wir Menschen haben seit dem Sündenfall unsere Fähigkeit, GOTT über alles zu lieben und den Nächsten wie uns selbst, verloren. Unsere unvollkommene Liebe ist im Vergleich zu der geforderten Vollkommenheit ein Scherbenhaufen, im besten Fall Stückwerk. Je nachdem und abhängig von dem Gegenüber ist sie mehr oder weniger stark. Sie schwankt. Sie kennt Höhen und Tiefen. Zuweilen verschwindet sie sogar oder sie wandelt sich in Hass um. Doch GOTT gebietet keine teilweise, unvollkommene Liebe, sondern eine ohne Fehl und Tadel, eine heilige und reine, eine, die selbst die Feinde innig liebt. CHRISTUS spricht: *„Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.“* (V. 44)

Wäre unsere Liebe vollkommen, dann würden wir in der Tat selbst unsere Feinde lieben. Dann würden wir uns aus lauter Liebe zum Nächsten, selbst zum Feind, vieles unwidersprochen gefallen lassen. Schläge uns jemand auf die rechte Backe, würden wir auch die andere hinhalten. Doch wer würde schon aus lauter Liebe bereit sein, dem Übel nicht zu widerstreben? Wer würde schon, wenn er geohrfeigt wird, statt sich zu wehren oder sich zu verteidigen, auch noch die zweite Wange hinhalten?

Unsere gefallene sündige Natur empfindet dieses Liebesgebot als töricht. In Wirklichkeit ist aber die Vergeltungsmentalität des Menschen eine Torheit. Vieles würde in unserm Leben und in der Welt anders aussehen, wenn die Liebe zum Mitmenschen unser soziales Verhalten bestimmen würde und wir selbst unsere Feinde lieben würden. Gewiß, das hört sich sehr utopisch an, entspricht aber dem Willen GOTTES: *„Du sollst deinen Nächsten lieben. (...) Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.“* (V. 43f)

Schlaue Bibelleser könnten jetzt einwenden, dass der volle Vers 43 *nicht* so einseitig nächstenliebend klingt, denn unverkürzt lautet dieser Vers: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen.“* Wird hier nicht aus JESU Mund Hass gutgeheißen? Ist JESUS etwa ein Hassprediger? Keineswegs. Der HERR JESUS fordert keinen Hass. Nur der erste Teil Seines Zitats, die Nächstenliebe betreffend, ist ein Zitat des Alten Testaments. (Vgl. 3. Mose 19, 18) Der Zusatz über den Feindeshass kommt nicht aus dem Alten Testament. Dieser Zusatz, der der Lehre JESU widerspricht, geht auf die Pharisäer zurück. Darum folgt sogleich JESU Richtigstellung: *„Ich aber sage euch:*

Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.“ (V. 44) Also: JESus predigt nicht den Hass, sondern die Liebe.

Aber wie ist das dann mit dem „Auge um Auge“ zu verstehen? Es heißt doch in unserm Text: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist »Auge um Auge, Zahn um Zahn.«“* (V. 38) Nun, das hier von CHristus zitierte Wort aus dem 2. Buch Mose *„Auge um Auge, Zahn um Zahn“* hat nichts mit persönlicher Rache zu tun. Es bezieht sich vielmehr auf das geordnete öffentliche Recht des alttestamentlichen Volkes Israel und besagt lediglich, dass in Israel ein Gleichgewicht zwischen zugefügtem Schaden und der darauffolgenden Strafe bestehen soll. Wörtlich heißt es im 2. Buch Mose: *„Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde.“* (Ex. 21, 23ff) Bei der Strafe muss die Verhältnismäßigkeit gewahrt sein. Die Strafe darf nicht ungerecht sein und die Schwere der Schuld übertreffen. Letztlich soll auch da Liebe walten.

Liebe ist lebenswichtig. Ein liebloses Leben wird einem auf Dauer zur Hölle. Das zu wissen, braucht man noch nicht einmal ein gläubiger Christ zu sein. Wir leben in einer Zeit, in der sich in der Welt vieles um die Liebe dreht. Leider wird aber der Liebesbegriff nach biblischem Maßstab oft pervertiert. Was heute viele unter Liebe verstehen, ist gemäß GOTTes Wort eitel sündiger Selbstgenuß. Längst nicht alles, was die Welt als Liebe betrachtet, ist auch Liebe im biblischen Sinne und mit dem biblischen Liebesgebot vereinbar. Aber: *„Kann denn Liebe Sünde sein?“* sang Zarah Leander 1938 im Film Blaufuchs. Sie sang: *„Jeder kleine Spießler macht das Leben mir zur Qual, denn er spricht nur immer von Moral. (...) Niemals werde ich bereuen, was ich tat und was aus Liebe geschah.“*

Kann denn Liebe Sünde sein? Die Antwort bekommen wir aus JESu Mund. Ja, Liebe kann auch Sünde sein. Darum sagte Er zu der Ehebrecherin: *„Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!“* (Joh. 8, 11) Und wenige Verse vor unserm Predigttext spricht der HERR: *„Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“* (Matth. 5, 28) Schon die Begierde ist Sünde. Um wieviel mehr ist es dann die Umsetzung der Begierde oder die Unzucht. Der Apostel Paulus schreibt unter der Eingebung des HEiligen GEistes: *„Von Hurerei aber und jeder Art von Unreinigkeit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.“* Im weltlichen Sinn mag das von

Paulus Genannte Liebe sein. Doch gemäß GOTTes Wort ist diese Art von Liebe eitel Sünde. Solches Lieben wird von GOTTes Wort nicht nur nicht geboten, sondern im Gegenteil ganz und gar verboten.

Gerade in Sachen Liebe und Nächstenliebe zeigt sich die unergründliche Tiefe des Sündenfalls. Jede Art von Liebe, die unser sündiges Wesen mit Links schafft, ist durch GOTTes Gesetz verboten; und die reine Liebe, die GOTTes Gesetz gebietet, ist unserer sündigen Natur fremd. Die schaffen wir nur mit GOTTes Hilfe. Die kommt aus dem Glauben an JESus, der die Liebe ist.

„*Wer liebt, der ist aus GOTT geboren*“ schreibt der Apostel Johannes. (1. Joh. 4, 7) Doch vollkommen ist diese Liebe auch bei uns Gläubigen leider nicht. Wir müssen gestehen, dass wir so viele andere Dinge lieben, die der Liebe zu GOTT, zu GOTTes Wort und zum Gottesdienst im Wege stehen, ihr hinderlich sind oder sie zurückstellen. Und doch können wir durch GOTTes Wort zum Glauben Wiedergeborene mit Petrus sagen: „*HErr, du weißt, dass ich dich lieb habe.*“ (Joh. 21, 16) Mit der Wiedergeburt zum Glauben hat uns der HEilige GEist auch mit der Liebe zu GOTT, zu GOTTes Wort und zur Lehre des ewigen Wortes GOTTes versehen. Sicherlich ist unsere Liebe zu GOTT wie unser Glaube nur Stückwerk, aber es gibt sie. Wie jener Vater im Markusevangelium sagte „*Ich glaube, hilf meinem Unglauben*“, (Mk. 9, 24) so sagen auch wir: «HErr, ich liebe dich, hilf dass meine Liebe zunehme und noch stärker werde. Hilf, dass ich dich und dein Wort immer mehr liebe.» „Ich will dich lieben, meine Stärke, Ich will dich lieben, meine Zier, Ich will dich heben mit dem Werke und immerwährender Begier. Ich will dich lieben, schönsten Licht, bis mir das Herze bricht.“ (ELKG² 649, 1) Und wir wollen nicht nur GOTT lieben, sondern wir lieben Ihn und Sein Wort auch und sagen mit dem Psalmisten: „*Ich liebe deine Gebote mehr als Gold und feines Gold. (...) Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquick mich nach deiner Gnade.*“ (Ps. 119, 127.159) Freilich reicht unsere Liebe zu GOTT längst nicht, um uns zu retten, denn wie der Glaube ist auch sie nur Stückwerk. Sie ist unvollkommen.

Und nun siehe da: Es gibt sie doch, die vollkommene, reine, heilige, sündlose Liebe in unserm Leben. Nur handelt es sich bei dieser Liebe nicht um unsere eigene, sondern um die Liebe GOTTes, die uns in GOTTes SOhn geschenkt ist. Diese Liebe entspricht voll und ganz den Forderungen des biblischen Gesetzes. Sie ist so makellos, dass sie selbst Feinde in die Liebe miteinschließt. Uns durch den

Sündenfall zu GOTTes Feinden gewordene Geschöpfe hat der HEiland JESus CHristus so lieb, dass ER für uns Sein Leben zum Lösegeld hingegeben hat, um uns Sünder von der verdienten ewigen Strafe zu erlösen. Für uns hielt der am Gründonnerstag gefangen genommene JESus Seine Backe hin, damit die unsere in der Ewigkeit vor Höllenschlägen verschont sei. Für uns ließ ER sich am Karfreitag ein verhöhnendes rotes Purpurgewand überziehen, damit wir vor dem ewigen Hohn der Verdammnis verschont bleiben. Für uns trug ER die Dornenkrone, damit uns die Krone des ewigen Lebens aufgesetzt werde. Und dank unsers Glaubens zieht uns GOTT den Rock der Gerechtigkeit an, sodass wir mit Jesaja frohlocken können: *„Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT; denn Er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“* (Jes. 61, 10) Trotz unserer angeborenen Sündhaftigkeit brauchen wir dank unsers Glaubens und CHristi erlösender Liebe nicht mehr zu verzagen, denn alle, die an JESus glauben, werden nicht verloren, sondern haben als Glieder des Volkes GOTTes das ewige Leben. Als solche Glieder des geistlichen Jerusalems bzw. des Volkes GOTTes, stehen wir nicht mehr unter dem Fluch des Gesetzes, sondern unter dem Segen des Evangeliums, das uns in JESus CHristus Gnade, Vergebung und ewiges Leben verheißt. Unser Sünden bereuen wir zwar, aber CHristus hat ihre Gefahr entschärft. Darum wird uns freudig zugerufen: *„Zieh aus, Jerusalem, dein Trauerkleid und zieh an den herrlichen Schmuck von GOTT ewiglich! Zieh an den Rock der Gerechtigkeit GOTTes und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt! GOTT wird deine Herrlichkeit unter dem ganzen Himmel offenbaren; denn dein Name wird von GOTT genannt werden ewiglich: »Friede der Gerechtigkeit, Preis der Gottseligkeit.«“* (Baruch 5, 1-4)

Wir haben wahrlich allen Grund, uns zu freuen, denn GOTTes letztes Wort an uns ist nicht das Gesetz, sondern das Evangelium, die Botschaft des Heils allein durch den Glauben, ohne des Gesetzes Werke, die Botschaft der Liebe GOTTes, die uns Schuldigen GOTTes Gnade verheißt. Das Evangelium gebietet keine Liebe, sie verkündet die Liebe GOTT und eignet sie uns durch den Glauben an. Die Botschaft der Liebe des Evangeliums verkündet uns: *„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: GOTTes Gabe ist es.“* (Eph. 2, 8) In CHristus ist uns GOTT gnädig. Mit anderen Worten: Die Liebe die uns rettet, ist nicht die eigene, unvollkommene, letztlich wertlose, sondern CHristi vollkommene, göttliche Liebe. CHristus liebt uns in den Himmel hinein, denn aus Liebe erfüllt ER

stellvertretend für uns alle Forderungen des göttlichen Gesetzes und erwirkt uns so die Befreiung von der ewigen Höllenstrafe. *„Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.“* (Jes. 53, 5)

GOTT sei Dank ist das Gesetz nicht GOTTES letztes Wort an uns. Sein letztes Wort ist das fleischgewordene Wort JESUS CHRISTUS. Dank JESU CHRISTI Erlösungswerk gilt für alle, die an JESUS glauben, ein anderes Recht als das Auge um Auge, denn nun ist CHRISTUS unser Recht und unsere Gerechtigkeit. Seine Liebe beschenkt uns dank unsers Glaubens, mit dem wir uns an Ihn haften, mit ewigem Leben. Woher wissen wir das? Aus GOTTES Wort, aus GOTTES an uns gerichteten Liebesbrief, dem Evangelium. Amen.

Pfr. Marc Haessig